

122
K 2017
a 2698
ORIENTÁLNÍ ÚSTAV V PRAZE

ARCHIV ORIENTÁLNÍ

JOURNAL OF THE ORIENTAL INSTITUTE, PRAGUE

EDITED BY

BEDŘICH BROZNÝ

IN COOPERATION WITH

J. BAKOŠ, J. ČERNÝ, J. DOBIÁŠ, A. GROHMANN, V. HAZUKA, TH. HOVENER,
K. JAHN, V. LESNÝ, A. MUSH, O. PERTOLD, J. RYPKA, M. SAN NICOLÒ,
O. STEIN, F. STEINMETZER, F. TAUER



VOL. XI

No. 1

JUNE 1939

ORIENTÁLNÍ ÚSTAV,
PRAHA III, VLASKÁ UL. 19

XVc 7274a

ARABISCHE PAPYRI

AUS DER SAMMLUNG CARL WESSELY IM ORIENTALISCHEN INSTITUTE
(ORIENTÁLNÍ ÚSTAV) ZU PRAG.¹⁾

Von

*Adolf Grohmann.*²⁾

9.

(TAFEL XIV.)

Bruchstück einer Urkunde, die vermutlich zu einem Pacht- oder Kaufvertrage über eine Domäne gehörte.

Arab. II 9.

IV. Jahrh. d. H. (X. Jahrh. n. Chr.)

Schmutzigweißes, mittelfeines Papier. 29'6 × 11 cm.

Auf Rekto stehen 9 Zeilen eines Briefs in großer, etwas flüchtiger Diwānischrift, mit schwarzer Tinte parallel zum Schmalrande aufgetragen, ohne diakritische Punkte. Aus diesem Briefe wurde die linke Hälfte abgetrennt und auf der Rückseite für den unten abgedruckten Vertrag verwendet, von dem 31 Zeilen erhalten sind. Sie sind mit schwarzer Tinte in einer kleinen sorgfältigen Nashī-hand geschrieben, diakritische Punkte sind öfters beigefügt. Aus dem Charakter beider Hände wird man das Stück wohl noch in das IV. Jahrh. d. H. zu datieren haben. Der Vertrag war in der Mitte gefaltet und dann parallel zu den Zeilen 25 mal eingeschlagen. Die Faltungsprodukte betragen von unten nach oben: 0'3 + 1'6 + 1'8 + 1'6 + 1'5 + 1'6 + 1'7 + 1'2 + 0'8 + 0'8 + 0'9 + 0'9 + 1 + 1'1 + 0'9 + 0'7 + 1 + 1'5 + 1'1 + 0'8 + 0'8 + 1 + 1'1 + 1'2 + 1'2 cm. Rechts ist ein schmaler Rand von 1'3 cm, links ein solcher von 2'5 cm leer gelassen. In einer Entfernung von 13'5 cm vom unteren Rande ist eine Kollesis sichtbar.

Fundort vermutlich al-Ušmūnain.

Das Bruchstück ist von mir aus 7 in der Sammlung verstreuten Fragmenten, Wessely A 210 + Ar. III 322, Wessely A 208 + Ar. III 255, Wessely A 209 + Ar. III 254, und Wessely A 207 zusammengesetzt worden. Der Kopf der Urkunde, sowie die rechte Hälfte der Zeilen 19—31 haben sich bisher leider nicht gefunden. Unten scheint der Text vollständig zu

¹⁾ Mit 8 Tafeln.

²⁾ Siehe bereits Archiv Orientální X (1938), S. 149—162.

sein. Vielleicht liegt im vorliegenden Text lediglich eine Bestandsaufnahme vor, die als Vorakt zum eigentlichen Vertrag zu betrachten ist. Ich kenne zur Zeit keine Parallele zu diesem interessanten Stück.

- ١ النصف كاملا من جميع . . . غير مقسوم من جميع الملك بنو [أى] [الذى
- ٢ الضيعة المعروفة بفوهنيه _____ ده
- ٣ من ذلك
- ٤ البقعة المعروفة ببلادها فالحد القبلى [منها] ينتهى الى ارض
- ٥ هنويش والحد البحرى منها ينتهى الى حرى الحديد والحد الشرقى
- ٦ منها ينتهى الى خليج الحرث والحد الغربى منها ينتهى الى ارض هيلاله
- ٧ البقعة المعروفة بالبرك فالحد القبلى منها ينتهى الى ارض تعرف
- ٨ بجريج الشماس والحد البحرى منها ينتهى الى الضيعة المعروفة بفوهنيده
- ٩ والحد الشرقى منها ينتهى الى طريق المارة والحد الغربى منها ينتهى الى ارض
- ١٠ تعرف كانت بابى محمد بن رجب _____
- ١١ البقعة المعروفة بساقية بهموا فالحد القبلى منها ينتهى الى ارض
- ١٢ ابهيوه التراس والحد البحرى منها ينتهى الى جدر ابى حفص
- ١٣ والحد الشرقى منها ينتهى الى عرصة الضيعة المعروفة بفوهنيده
- ١٤ والى منازلها والحد الغربى منها ينتهى الى الخليج المعروف بخليج السنط
- ١٥ البقعة المعروفة كانت بيحنس بن زكرى فالحد القبلى منها ينتهى الى جسر
- ١٦ الجنان النخل فى الساقية التى بحرئ الضيعة والحد البحرى منها ينتهى الى
- ١٧ طريق المارة والحد الشرقى منها ينتهى الى خليج برشين والحد الغربى
- ١٨ منها ينتهى الى شاف ساقية القرينة _____

1. Nach _____ sind die unteren Teile des Artikels und eines nicht mehr erkennbaren Buchstaben erhalten. — 2. Ms. المعروف. — 4. Ms. المعروف. — 5. Ms. هنويش ist im Original voll punktiert. Ms. الحديد. — 7. Ms. المعروف. — 11. Ms. المعروف. — 15. Ms. ساقية, المعروف. — 16. Ms. منها, المعروف. — 17. Ms. برشين, طريق (voll punktiert). — 18. Ms. ساقية, شاف.

١٩ [البقعة المعروفة بـ] فالحد القبلي منها ينتهي الى ارض لابي الحسن

٢٠] والحد البحرى منها [ينتهى الى جسر ادلقانه

٢١] والحد الشرقى منها ينتهى الى] والحد الغربى منها ينتهى الى

٢٢] [_____

٢٣ [البقعة المعروفة بـ] فالحد القبلى منها [ينتهى الى جسر ارض التمليس

٢٤] والحد البحرى منها ينتهى الى] والحد الشرقى منها ينتهى الى

٢٥]] والحد الغربى منها ينتهى الى ارض [الاسقف _____

٢٦ [البقعة المعروفة بـ] فالحد القبلى منها ينتهى الى لقانه

٢٧]] والحد البحرى منها ينتهى الى] وشنوده والحد الشرقى منها

٢٨] ينتهى الى] والحد الغربى منها ينتهى الى ارض الاسقف

٢٩ [البقعة المعروفة بـ] فالحد القبلى منها ينتهى الى ارض تلك

٣٠]] والحد البحرى منها ينتهى الى] وه والحد الشرقى منها ينتهى الى

٣١]] والحد الغربى منها ينتهى الى بور لقانه

1. die Hälfte, vollständig, vom gesamten [. , un]geteilten, aus dem gesamten Besitz in Naw[ā]y, [de]r
2. die unter (dem Namen) Fū Hunaida (?) bekannte Domäne (darstellt).
3. Hiezu gehört:
4. Das unter (dem Namen) Ballāde bekannte Grundstück. [Des]sen Südgrenze erstreckt sich bis zum Grund(besitz)
5. des Hinwiš, seine Nordgrenze erstreckt sich bis zur Nachbarschaft des al-Ḥadīd, seine Ostgrenze
6. erstreckt sich bis zum Canal des al-Ḥariṭ und seine Westgrenze erstreckt sich bis zum Grund(besitz) des Hillāle.

20. Ms. اى. — 21. Ms. سى, flüchtige Schreibung statt ينتهى. — 23. Winzige Reste des medialen Hā sind noch am Bruchrande erkennbar. — 24. Der untere Ausläufer des Wāw ist noch vorhanden. — 25. Vom Ḍād ist noch ein Stück zu sehen. — 26. Ms. لهانه. — 27. Ms. منها. — 28. Ms. الاسقف. — 29. Dāl von فالحد ist noch ganz schwach zu sehen. — 30. Ms. اى.

26. [Das unter dem Namen bekannte Grundstück. Dessen S]üd[grenze] erstreckt sich bis Luqāne
27. [. und seine Nordgrenze erstreckt sich bis . . .] Šanūda, seine Ostgrenze
28. [erstreckt sich bis und seine Westgrenze] erstreckt sich bis zum Grundbesitz des Bischofs.
29. [Das unter (dem Namen) bekannte Grundstück.] Dessen Süd[grenze] erstreckt sich bis zum Grundbesitz jener
30. [. seine Nordgrenze erstreckt sich bis . . .]ye (?), seine Ostgrenze erstreckt sich bis
31. [. und seine We]st[grenze] erstreckt sich bis zum Brachlande von Luqāne,
1. Zur Ortschaft Nawāy, in den Papyri auch نواية geschrieben, vgl. A. Grohmann, *Arabic Papyri in the Egyptian Library*, II, S. 63.
 2. Der Name der Domäne steht im Buchstabengerippe völlig fest, die Hinzufügung diakritischer Punkte und Vokale ist aber lediglich als Versuch anzusehen.
 4. بلاد ist vermutlich eine Umschreibung der koptischen Form des griechischen Namens Παλλάδιος (vgl. F. Preisigke, *Namenbuch*, col. 261).
 5. Die Lesung حرى verdanke ich Prof. A. Fischer. Zum Namen الحديد vgl. *at-Tabari*, *Annales* ed. M. J. de Goeje, *Indices*, S. 125 f. (vgl. حَدِيد und حَدِيد bei *ad-Dahabi*, *Muštahih*, S. 151 und حَدِيد in F. Wüstenfeld, *Register zu den genealogischen Tabellen der arab. Stämme u. Familien* (Göttingen 1853), S. 186.
 6. Neben الحرت ist auch الجرت möglich; vgl. *ad-Dahabi*, *Muštahih*, S. 135. هيلاله ist vermutlich der als ΗΗΛΛ ins Koptische übergegangene Namen هلال mit e als Endungsrest; vgl. G. Heuser, *Die Personennamen der Kopten I* (Leipzig 1929), S. 115 f.
 7. Eine Ortschaft البرك im Distrikt von al-Ušmūnain ist in PERF n° 1142 erwähnt. Vgl. noch S. de Sacy, *Relation de l'Égypte, par Abd-Allatif*, S. 693, n° 16, *Ibn al-Ġi'ān*, *Tuhfa*, S. 175¹⁵.
 11. Zu هموا ist Πιαμωεί bei C. Wessely, *Stud. Pal.* XX, n° 229₂ (S. 121) zu vergleichen.
 12. Zu اهبوه vgl. A. Grohmann, *Arabic Papyri in the Egyptian Library*, III, S. 128.
 14. السط ist eine Akazienart (vgl. S. de Sacy, a. a. O., S. 33 f., 121 f.). Vielleicht liegt aber auch ein Ortsname vor, der aus koptischem σποντ umschrieben sein konnte.
 17. البرشا erinnert an البرشا im Distrikt von Mellawī. Vgl. *Ġadwal*, (Cairo 1910), S. 106.

18. Zu *ساف* (*شاف* des Originals ist wohl nur eine graphische Variante, indem Sin durch 3 Punkte differenziert wurde, vgl. CPR III, I/1, S. 72) vgl. A. Dietrich, Arabische Papyri aus der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek, Abh. f. d. Kunde des Morgenlandes, XXII, S. 57. Das Wort ist nun auch in P. Cair. B. É. Inv. n° 353₃ belegt. Schon A. Mez. Die Renaissance des Islâms (Heidelberg 1922), hat das Wort mit „Reihe, Straße“ wiedergegeben. Hier handelt es sich offenbar um den gemauerten Wasserlauf eines Kanals. Zu *القربنة* vgl. *ad-Dahabî*, Muštabih, S. 423 *قَرْبِنَة*, neben dem auch *قَرْبِنَة* angeführt ist.
23. Der Name am Ende der Zeile ist nicht sicher.
26. *لقاته* (auch diese Punktierung ist nur ein Versuch) ist wohl eine Umschreibung von Lucanus.

10.

(TAFEL XIV.)

Bruchstück einer Quittung.

Ar. III 215. Tybi 322 d. H. (27. Dez. 933 bis 25. Januar 934 n. Chr.).

Schmutzigweißes, mittelfeines Papier. 5'3 × 5'7 cm.

Der Text ist in schwarzer Tinte auf Rekto von der geübten, etwas flüchtigen Hand des Schreibers Zalmā b. Buṭrus aufgetragen. Die Rückseite ist leer.

Fundort unbekannt.

Das Bruchstück stammt aus der Mitte der Quittung und ist oben und unten abgerissen. Der rechte Rand ist mit der Schere beschnitten.

Alte Signatur Wessely 659.

١ ادى ذلك قابله رجا بن []

٢ بطوبه لسنة اثني وعشرين وثلثمائة وجرى

٣ ذلك على يدى بطرس بن فيب وكتب

٤ ظلمى بن بطرس بخطه وإن احضر براءة

٥ سوى هذه []

٦ [] []

1. Vom Vaternamen sind nur winzige Reste zweier Buchstaben übriggeblieben. —
5. Initiales 'Ain, eine Haste, ein kleiner Buchstabenrest, eine zweite Haste, auf die vielleicht Dāl oder Rā folgt, Rā, 'Ain und vielleicht في sind alles, was von dieser Zeile erhalten ist.

2. Zu فَرَقُود vgl. فَرَقْد bei *Yāqūt*, *Muḡam*, III, S. 30₁₆.
 4. Die Nisba السَلِيحِيّ bezieht sich auf سَلِيح, eine Abteilung der Qudā'a, die in Syrien wohnte (vgl. *al-Hamdānī*, *Iklīl VIII* ed. Anastas, Bagdād 1931, S. 288_{16f}). Die Nisba wird سَلِيحِيّ und سَلِيحِيّ vokalisiert. Vgl. *ad-Dahabī Muštābih*, S. 271, *as-Suyūṭī*, *Lubb al-Lubāb*, S. 139, *as-Sam'ānī*, *Kitāb al-Ansāb*, fol. 304^r.

III. Steuertexte.

A. Steuerquittungen.

1. Grundsteuerquittungen.

12.

(TAFEL XV.)

Bruchstück einer Grundsteuerquittung.

Ar. III 204.

III. Jahrh. d. H. (IX. Jahrh. n. Chr.)

Hellbrauner, feiner Papyrus. 8'6 × 7 cm.

Der Text der Grundsteuerquittung steht auf Rekto und ist mit schwarzer Tinte ohne diakritische Punkte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern aufgetragen. Die unschöne, flüchtige Schrift weist in das III. Jahrh. d. H. šīn ist mit einem schiefen Strich versehen, der ursprünglich die drei Punkte ersetzt, jetzt aber lediglich als Differentie dient. Die Rückseite ist leer.

Fundort unbekannt.

Nur die linke obere Ecke des Textes ist erhalten.

Alte Signatur Wessely A 84.

| | | |
|--|--------|-----|
| دينر | δ[|] ١ |
| αϚγ'β' | الرقعة |] ٢ |
| بسم الله الرحمن الرحيم | |] ٣ |
| [بأن [يوسف على يديه عن شركته مو] | |] ٤ |
| [ل عما يلزمه من الخراج عن طوخ مقا] بلة | |] ٥ |
| [.....] | |] ٦ |

4. Vom letzten Buchstaben des *ism* des Steuerzahlers ist noch ein winziger Rest erhalten, ebenso von Wāw. — 6. Von den 18 Buchstaben dieser Zeile sind einige ganz, die meisten nur im oberen Teile erhalten. Eine Lesung dieses Zeilenfragments ist leider nicht möglich.

| | | |
|-------------------|------------------------------------|---|
| [] . | | ١ |
| [الخ] [الج] | بسم الله الرحمن الرحيم | ٢ |
| [د] [ن] [ر] | / | ٣ |
| [] | الذى دفعت من الخراج الخضر اثني عشر | ٤ |
| [] | وفي خراج الزرع او الحر . [] . [] | ٥ |
| [] | وايضا . ٧ . [] | ٦ |
| [] | κ]ε | ٧ |

1. .. [.]
2. Im Namen Gottes, des Barmherzigen, Gütigen! Die Gru[nd]steu[er]
3. D[inār]
4. Was ich an Grundsteuer für Gemüse(land) gezahlt habe (sind)
zwö[lf]
5. und für die Grundsteuer für Saatland oder []
6. Weiters [] 3 []
7. .. [2] 5 []

Nach der Höhe der gezahlten Beträge zu urteilen muß es sich hier um einen immerhin bedeutenderen Grundbesitz handeln.

4. Die Gemüsesteuer (خراج الخضر), auch in PER Inv. Ar. Pap. 10151₁₀ erwähnt (خراج الخضر والاقراط), geht gelegentlich der Steuer auf Luzerner Klee (قَرط) parallel. Diese Form der Grundsteuer ist neben jener auf Dattelpalmen (خراج نخل وخضر) auch literarisch belegt. Vgl. H. F. Amedroz, *The historical remains of Hilâl al-Sâbi*, first part of *Kitab al-Wuzara* (Leyden 1904), S. 338₁₁. Der schiefe Strich über الخضر ist ein Revisionszeichen, das die Zahlung des Steuerbetrags anzeigt. Vgl. A. Grohmann, *Arabic Papyri in the Egyptian Library*, III, S. 226.
5. الزرع entspricht der σποδίνη γῆ oder ἐνσποδά der griechischen Papyri.

1. Reste eines Buchstabens sind am Ende der Zeile erhalten. — 2. Sin von بسم ist mit 3 Punkten versehen (vgl. CPR III, I/1 S. 72). — 3. Dāl, ist nur teilweise vorhanden. — 4. Dāl, Fā und ‘Ain sind nur schwach erkennbar. Ms. ابرى doch ist der Punkt wohl irrtümlich gesetzt und اثني gemeint. — 5. Auf Rā in الحر folgt anscheinend ه, der folgende schiefe Strich gehört wohl zur griechischen Zahl, ebenso der von links oben nach rechts unten verlaufende Strich, der nach der Lücke steht. — 6. Die Dekade ist völlig unsicher. — 7. Vom Kappa fehlt der Vertikalstrich. Unter ايضا und او sind die Spitzen einer Haste zu sehen. Die erste gehörte vermutlich zu ι, die zweite zu κ oder η.

14.

(TAFEL XV.)

Grundsteuerquittung.

A II 96.

261 d. H. (16. Okt. 874—6. Okt. 875 n.Chr.)

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 13'8 × 7'9 cm.

Der Text der Grundsteuerquittung, die aus 9 Zeilen besteht, ist in schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern aufgetragen. Nur Bā in بسم ist punktiert. Die Schrift zeigt eine geübte, etwas flüchtige Beamtenhand. Die Rückseite ist leer. Die Quittung war parallel zu den Zeilen gefaltet; die Faltungsprodukte betragen von unten nach oben: 0'5 + 1'2 + 1'4 + 2 + 1'1 + 1'1 + 1'7 + 1'2 + 1'2 + 1'2 + 0'7 cm.

Fundort unbekannt.

Der Text hat infolge der Faltung an mehreren Stellen gelitten, der Rand ist mehrfach eingerissen. Unter der letzten Zeile ist ein 3'3 cm breites Stück leergelassen. Im Ganzen ist der Text gut erhalten.

| | | |
|------|---|---|
| دينس | ٧ | ١ |
| βγη/ | الرقعة | ٢ |
| | بسم الله الرحمن الرحيم | ٣ |
| | ادى يحنس السمي عما [٢] لزمه من الخراج [ج] | ٤ |
| | عن بسيس قبالة ابي محمد حكيم بن فلان | ٥ |
| | [م] و [١] الى امير المؤمنين د [بنا] رين ونصف ونصف | ٦ |
| | دينر م [ثقة] ال الى ا [صطف] بن بن بقطر القسطال | ٧ |
| | بحضرة يونس بن الموفق وكيل ابي محمد اعزه الله | ٨ |
| | لخراج سنة احدى وستين وماتين و٥٥٥ | ٩ |

- | | | |
|---|-------|-----------------|
| 1. | 3 | Dīnār |
| 2. | Folio | 2½ + 1/8 + 1/4s |
| 3. Im Namen Gottes, des Barmherzigen, Gütigen! | | |
| 4. Gezahlt hat Johannes as-Samtī(?) von dem, was ihm an Grundsteuer [ob]lag | | |
| 5. für Basis (Basis), die Pachtung des Abū Muḥammad Ḥak[im b. N. N.] | | |

6. [Frei]ge[las]senen des Beherrschers der Gläubigen zwei D[inā]re und einen halben und einen sechzehntel
 7. Dīnār des Mi[tq]ālfußes an [Stepha]n(?) Sohn des Viktor, den Säckelwart,
 8. in Gegenwart des Yūnus b. Muwaffaq, des Bevollmächtigten des Abū Muḥammad, den Gott stärken möge,
 9. für die Steuer des Jahres zweihunderteinundsechzig 261
2. Der hier ausgeworfene Betrag, $2\frac{1}{2} + \frac{1}{8} + \frac{1}{48}$ Dīnār, weist gegen die als gezahlt ausgewiesene Summe (Z. 6) von $2\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ Dīnār eine Differenz von $\frac{1}{16} + \frac{1}{48}$ Dīnār oder 2 Karat auf. Entweder hat der Steuerzahler tatsächlich nur $2\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ Dīnār gezahlt, ist also um 2 Karate im Rückstande, oder er hat nur diesen Betrag als effektive Steuer vorgeschrieben bekommen, dann sind die 2 Karat in Z. 2 wohl eine Art Zuschlag, vielleicht als Quittungsgebühr (براءة), die in Parallele zur *συμβολικά* der griechischen Papyri steht. Vgl. Allan Chester Johnson, *Roman Egypt to the reign of Diocletian* (Baltimore 1936), S. 577.
4. Die Nisba ist leider nicht sicher zu lesen. Statt *السمي* ist vielleicht auch *السني* möglich. Vgl. *ad-Dahabī*, Muštābih, S. 273 f., *as-Sam'ānī*, Kitāb al-Ansāb, fol. 306^v. Die Nisben *السني* (von *سمنة*, einem Dorfe in Boḥārā) oder *الشيبي* bzw. *الشمي* (von *شمن*, *شمن*, *شمين* im Bezirke von Iṣtirābād in Māzandarān) kommen wohl kaum in Betracht. Ebenso auch wohl nicht *الشمي* von *شمنة*, einem Weiler vor Konstantinopel. Vgl. *as-Suyūtī*, *Lubb al-Lubāb*, S. 156, *Yāqūt*, *Muḡam al-Buldān*, III, S. 323₁₅ ff.
5. *سس* ist wohl die Umschreibung des Eigennamen Βῆσις oder Πῆσις in F. Preisigke, *Namenbuch*, col. 75. Dieser Name kommt auch in einem noch unnummerierten Papyrus der Rainersammlung vor (*بسيس بن ابو قرمان*). Daß ein Pachtgut mit dem Namen seines ehemaligen Besitzers oder seines Pächters bezeichnet wird, kommt öfters vor. P. Cair. B. E. 194 + 264 (A. Grohmann, *Arabic Papyri in the Egyptian Library*, IV, n° 270) und P. Ryl. Arab. III n° 8₅ (S. 24) bieten Beispiele hiefür. Statt *حكيم* ist auch *حكيم* möglich. Vgl. *ad-Dahabī*, Muštābih, S. 167.
7. Die Ergänzung *ا[مصطفى]* ist nicht sicher, aber nach den vorhandenen Buchstabenresten möglich.
9. Zur Doppeldatierung in arabischen Zahlworten und griechischen Zahlbuchstaben vgl. A. Grohmann, *Arabic Papyri in the Egyptian Library*, I, S. 117.

2. Kopfsteuerquittungen.

15.

(TAFEL XVI.)

Arab. II 17 a.

302 d. H. (27. Juli 914 — 17. Juli 915 n. Chr.).

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 9'5 × 6'6 cm.

Auf Rekto steht die Basmala (Hand A). Darunter von anderer Hand (B) eine Liste christlicher Steuerträger mit den eingezahlten Beträgen (N^o 18), alles parallel zu den Horizontalfasern. Die Rückseite trägt eine Kopfsteuerquittung, für die der Beschreibstoff aus der Liste auf Rekto herausgeschnitten wurde. Sie umfaßt 8 Zeilen, die rechtwinkelig zu den Vertikalfasern verlaufen. Alle Texte sind mit schwarzer Tinte geschrieben. Nur Bā in Z. 5 der Liste auf Rekto ist punktiert. Die Quittung war parallel zu den Zeilen gefaltet, die Faltungsprodukte betragen von unten nach oben: 0'3 + 0'9 + 1 + 0'8 + 1'3 + 1'9 + 0'8 + 1 + 1'3 + 1'3 cm.

Fundort wahrscheinlich das Fayyūm.

Die Liste auf Rekto ist links unvollständig und bricht unmittelbar nach Z. 5 ab. Die Quittung auf Verso ist bis auf eine Verletzung des oberen Randes vollständig und gut erhalten.

Alte Signatur Wessely 1252. Vgl. K. W. Hofmeier, Beiträge zur arabischen Papyrusforschung, Islam IV (1913), p. 120.

Auf Verso:

- | | |
|--------------------------------|---|
| $\frac{5\gamma'x'8'}{\gamma'}$ | ١ في الرقعة β يوم [ξ] |
| | ٢ بسم الله الرحمن الرحيم |
| | ٣ ادى بقطر عن سرمادة الجزار نصف وربع وثمان دینر |
| | ٤ وثلاث قيراط [م] روج عما يجب عليه من الجالية بططون |
| | ٥ جرى الآن على يدي ابي جعفر اعزه الله |
| | ٦ لخراج سنة اثني وثلثمائة |
| | ٧ دینر به لخراج سنة |
| | ٨ $\frac{5\gamma'x'8'}{\gamma'}$ |

1. Von der Zahl nach يوم ist nur mehr ein kleines Bogenstück zu sehen. ξ ist wahrscheinlich, aber nicht sicher. — 4. Winzige Reste des initialen Mim sind noch vorhanden.

1. Auf Folio 2, [Sams]tag, $\frac{1}{2} + \frac{1}{3} + \frac{1}{24}$ (Dīnār) + $\frac{1}{3}$ (Karat).
 2. Im Namen Gottes, des Barmherzigen, Gütigen!
 3. Gezahlt hat Viktor für Sarmāde, den Metzger, einen halben und ein Viertel-Dīnār
 4. und drei Karat gangbar(er Münze) von dem, was ihm oblag von der Kopfsteuer in Ṭūṭūn,
 5. das jetzt unter der Verwaltung des Abū Ġa'far — Gott stärke ihn — steht,
 6. für die Steuer des Jahres dreihundertundzwei.
 7. Dīnār für die Steuer des Jahres
 8. $\frac{1}{2} + \frac{1}{3} + \frac{1}{24} + \frac{1}{3}$ (Karat) 302
3. Zum koptischen Namen سرماده vgl. A. Grohmann, Arabic Papyri in the Egyptian Library, I, S. 178. Zu den dort angeführten Belegen ist nun P. Wessely 1252^v₃ und P. Cair. B. E. Inv. n° 190^r₁ nachzutragen. Zu den verschiedenen Lesungsmöglichkeiten für den Berufsnamen الحرار vgl. A. Grohmann, Arabic Papyri in the Egyptian Library, I, S. 115.
4. Der Ausdruck دينار مروّج begegnet auch in PERF n° 996₆ (MPER II/III, 1887, S. 162) und in P. Berol. 15146_{3f}. [دينار] و ربيع دينار مروّجة. صف (٤) جالية vgl. A. Grohmann, Probleme der arabischen Papyrusforschung II, p. 276 (Archiv Orientální, V, 1933), S. 130 (ibid. VI, 1933).
- Zu ططون vgl. A. Grohmann, Arabic Papyri in the Egyptian Library, I, S. 172. An neuen Belegstellen zu diesem fayyūmischen Ort kann ich jetzt anführen: BKU I, n° 26, S. 26, P. Berol. 8161^r₃, P. Cair. B. E. Inv. n° 451₄, 629^v₂ und die Papyri Wessely Ar. I 10₂, Ar. II 105a^r₆, 105b^v₄, 133₂.
7. Das eine Bandverschlingung in Achterform zeigende Zeichen ist wohl als Trennungszeichen aufzufassen; ähnliche Zeichen begegnen uns in Briefadressen, wo sie Absender und Empfänger scheiden. Vgl. CPR III, I/1, S. 77.

3. Quittung über eine nicht näher bestimmte Steuer.

16.

(TAFEL XVI.)

Ar. III 134.

290 d. H. (5. Dez. 902 — 24. Nov. 903 n. Chr.).

Gelblichbrauner, feiner Papyrus. 8'5 × 3'6 cm.

Auf Rekto sind 5 Zeilen eines Briefs mit schwarzer Tinte rechtwinklig zu den Horizontalfasern geschrieben. Die Rückseite trägt eine Steuerquittung in 8 Zeilen, für die der Beschreibstoff aus dem Brief geschnitten

wurde; der Text verläuft parallel zu den Vertikalfasern und ist mit schwarzer Tinte in sehr flüchtiger Beamtenhand geschrieben. Diakritische Punkte fehlen. Die Quittung war in der Mitte und dann parallel zu den Zeilen gefaltet, die Faltungsprodukte betragen von unten nach oben: 0'7 + 1'4 + 1'7 + 1'5 + 1'4 + 1'3 + 0'6 cm.

Fundort unbekannt.

Nur die linke Hälfte der Quittung ist erhalten.

- ١ [الرقعة x مسرى] ٢٧
 ٢ [بسم الله الرحمن الرحيم] ٢٧
 ٣ [ادى فلان بن فلان] نصف وقيراطين وثلثي
 ٤ [قيراط نقد بيت المال و]وزنه دفع ذلك الى
 ٥ [.....] ابي السرى الليث
 ٦ [.....] بقطر بما يجب عليه
 ٧ [من] ر لشهور سنة تسعين
 ٨ [وم] تين ٥٤

1. [Folio x Mesor]i 27.
2. [Im Namen Gottes, des Barmherzigen, Gütigen!] $\frac{1}{2} + \frac{1}{12} + \frac{2}{3}$ Karat
3. [Gezahlt hat N. N., Sohn des N. N.] einen halben (Dīnār) und zwei Karat und zwei Drittel
4. [Karat vollwertiger und vollwichtiger Münze des] Schatzhauses. Er hat dies gezahlt an
5. [..... A]bu's-Sari al-Lait
6. [.....] Viktor mit dem, was ihm obliegt
7. [an] für die Monate des Jahres neunzig
8. [und zweihun]dert 290.

1. Zum koptischen Monat Mesori (مصرى) vgl. A. Grohmann, Arabie Papyri in the Egyptian Library, II, S. 111. Wenn das Jahr 290 d. H. gemeint ist, entspricht der 27. Mesori dem 20. August 903 n. Chr.
4. Zu dieser Formel vgl. A. Grohmann, a. a. O., S. 47.
8. Zur Doppeldatierung in Worten und Ziffern vgl. oben S. 253.

6. Ms. مصر; der Schreiber vergaß offenbar die Haste auf den Körper des Tā aufzusetzen, ein Versehen, das öfters vorkommt.